

Tobias Saelz

Schreiadler

## Schauspiel in einem Akt

E 1001

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

Die drei Krankenschwestern, die im Büro des Chefs aufeinandertreffen, sind peinlich berührt, verunsichert, aber auch verärgert. Alle waren der Meinung, als Einzige einen Gesprächstermin bekommen zu haben. Doch der Chef erscheint nicht! In der zermürenden Wartezeit, in der die drei sich erst belauern und dann nach und nach ihre Motive für das Chefgespräch offenbaren, ertönt plötzlich die Stimme des Chefs über Lautsprecher und verkündet seine Absicht hinter diesem seltsamen Stelldichein: So wie aus dem Nachwuchs des Schreiadlers nur der Stärkste überlebt, so soll auch hier nur die "stärkste und beste" der Krankenschwestern ihren Arbeitsplatz behalten. Wie wörtlich das gemeint ist, wird den drei Kolleginnen unheimlich schnell klar ...

*Spieltyp:* Drama  
*Bühnenbild:* Büro  
*Spieler:* 3w und 1 Stimme (m)  
*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 5 Bücher zzgl. Gebühr

### Personen:

MAGDALENA,  
JOELLE,  
KAJA alle drei Krankenschwestern  
WAGNER Stimme des Chefs, männlich

*(Die Bühne ist ebenerdig. Ein Büro mit einem Schreibtisch und einem Aktenschrank. Der Raum ist eingegrenzt von der rückwärtigen Wand und der Zuschauertribüne vorne. Der Blick des Zuschauers wie in eine Arena. In der Mitte der Bühne drei Stühle, auf einem sitzt Magdalena. Sie wirkt nervös und wartet. Als Übersprunghandlung trinkt sie immer wieder kleine Schlucke aus einer Wasserflasche, die sie aus ihrer Handtasche holt, wartet weiter. Sie steckt sich ein Pfefferminzbonbon in den Mund. Irgendwann klopft es an der Bürotür. Magdalena blickt hilfeschend umher. Es klopft wieder)*

**MAGDALENA:**

Ja?

*(Es klopft ein drittes Mal)*

**MAGDALENA:**

Herr Wagner?

*(Vorsichtig öffnet Joelle die Tür)*

**JOELLE:**

*(überrascht)*

Lena, was machst du denn hier?

**MAGDALENA:**

*(erschrickt)*

Joelle!

**JOELLE:**

Mit dir hätte ich hier ja gar nicht gerechnet. Hattest du nicht Nachtschicht?

**MAGDALENA:**

Ja ...

**JOELLE:**

Was machst du hier?

**MAGDALENA:**

Herr Wagner wollte mich sprechen.

**JOELLE:**

Jetzt um zwölf?

**MAGDALENA:**

Ja ...

**JOELLE:**

Wo ist er?

**MAGDALENA:**

Ich weiß nicht. Er hatte gesagt, wenn er noch nicht da sein sollte, soll ich mich schon mal in sein Büro setzen.

**JOELLE:**

Wie lang wartest du denn schon?

**MAGDALENA:**

Noch nicht so lange. Fünf Minuten.

**JOELLE:**

Dann setze ich mich doch mal zu dir.

**MAGDALENA:**

Ehm, warum bist du hier?

**JOELLE:**

Ich habe auch einen Termin mit ihm.

**MAGDALENA:**

Jetzt?

**JOELLE:**

Ja, um zwölf Uhr soll ich da sein, hat er gesagt.

*(Magdalena ist die Situation nicht ganz recht. Sie zeigt Unbehagen)*

**MAGDALENA:**

Hat er gesagt, was er von dir will?

*(Pause)*

**JOELLE:**

*(zögernd)*

Nein.

**MAGDALENA:**

Wann hat er dir den Termin gegeben?

**JOELLE:**

Gestern.

**MAGDALENA:**

Abends oder früher schon?

**JOELLE:**

Was spielt das für eine Rolle?

*(Pause)*

**MAGDALENA:**

Ich habe mich nur gewundert, warum wir zur gleichen Zeit hier sind.

**JOELLE:**

Hat er dir gesagt, was er genau will?

**MAGDALENA:**

Nein. Aber ich weiß, dass es etwas Persönliches ist. Und auch was Wichtiges. Also eigentlich unter vier Augen.

**JOELLE:**

Hm.

*(Pause)*

**JOELLE:**

Hattest du schon mal ein persönliches Gespräch mit ihm?

**MAGDALENA:**

Nein. Du?

--

**JOELLE:**

Ne.

*(Pause)*

Und hier in dem Gebäude war ich auch noch nie.

**MAGDALENA:**

Ich auch nicht.

**JOELLE:**

Ist irgendwie komisch hier, oder? Man erkennt gar nicht, dass hier die Klinikleitung ist. Hab mich erstmal total verlaufen, sonst wär ich schon vor zehn Minuten hier gewesen.

**MAGDALENA:**

Ein bisschen komisch, dass das nicht mehr direkt bei der Klinik ist.

**JOELLE:**

Ja, aber irgendwie passt es auch.

**MAGDALENA:**

Wozu?

**JOELLE:**

Naja, seit die das alles privatisiert haben, ist die Stimmung doch auch ziemlich schlecht geworden. Jetzt wo die ihre

Büros hier ans Stadtende gesetzt haben, kriegt auch keiner mehr mit, wie unsere Arbeit so läuft und was es für Probleme gibt.

**MAGDALENA:**

Und du meinst, die wollen extra nichts davon wissen?

**JOELLE:**

Zumindest geht man den Zuständen aus dem Weg, wenn man sich hierhin verpflanzt.

**MAGDALENA:**

Hm ...

**JOELLE:**

Und zu den Stellenkürzungen passt's auch. Jeder merkt, dass es nicht funktioniert, aber die, die was dran ändern könnten, wollen es nicht merken.

**MAGDALENA:**

*(beschwichtigend)*

Ja, kann schon sein ...

**JOELLE:**

Ich meine, kriegst du nicht mit, was auch auf den anderen Stationen teilweise abgeht?

**MAGDALENA:**

Doch ...

**JOELLE:**

Was man so hört, hat ja auch Wagner da seinen Anteil dran.

**MAGDALENA:**

Pscht. Sei doch nicht so laut!

**JOELLE:**

Er ist doch nicht da.

**MAGDALENA:**

Aber er kommt doch bestimmt jeden Moment.

**JOELLE:**

*(flüsternd)*

Wie ich gehört habe, hat er angeblich immer mal wieder schon seine Machtposition ziemlich missbraucht.

**MAGDALENA:**

*(ebenfalls etwas gedämpft)*

Naja, aber eigentlich will er doch auch, dass wir erfolgreich arbeiten.

**JOELLE:**

*(flüsternd)*

Das, was wir in letzter Zeit machen, nennst du doch nicht erfolgreich arbeiten!

*(Schweigen)*

**MAGDALENA:**

Ich habe mein Handy zu Hause vergessen. Wie viel Uhr haben wir denn?

**JOELLE:**

*(schaut auf ihr Handy)*

Fast zehn nach schon.

*(Pause)*

**JOELLE:**

Wenn er gleich kommt, würde es dir was ausmachen, wenn ich zuerst mit ihm spreche und du dann danach?

**MAGDALENA:**

Ich weiß nicht, vielleicht vergibt er auch einfach einen neuen Termin, wenn er seinen Irrtum bemerkt.

**JOELLE:**

Nein, es ist nur, ich habe doch heute Spät. Und die beginnt doch schon um zwei. Ich muss ja dann noch rüberfahren. Und ich weiß ja nicht, wie lange ihr redet.

**MAGDALENA:**

Ich glaube nicht, dass es mehr als eine Stunde dauert.

**JOELLE:**

Woher willst du das wissen?

**MAGDALENA:**

Luisa ist seit neun gestern Abend bei meiner Mutter und die hat heute eigentlich nur bis mittags Zeit. Ich kann hier also eigentlich auch nicht so lange bleiben.

**JOELLE:**

Hoffentlich erfüllt er dir den Wunsch. Ich weiß nicht, ob er auf irgendwelche Familiensachen Rücksicht nimmt, wenn er dich hier extra herbestellt.

**MAGDALENA:**

Er wird hoffentlich Verständnis dafür haben.

**JOELLE:**

Wenn du meinst.

**MAGDALENA:**

Hast du eine Idee, was er mit dir besprechen will?

**JOELLE:**

Nein.

**MAGDALENA:**

Auch keinen Verdacht?

**JOELLE:**

Ne.

**MAGDALENA:**

Hat er dich angerufen oder dir das persönlich gesagt oder per Mail?

**JOELLE:**

Warum fragst du denn so genau nach? Ist doch total egal oder?

**MAGDALENA:**

Entschuldigung. Aber findest du das nicht komisch?

**JOELLE:**

Was denn?

**MAGDALENA:**

Na, dass er dich hier zur gleichen Zeit herbestellt.

**JOELLE:**

Keine Ahnung. Er hat halt viel zu tun. Und da hat er mal einen Termin doppelt vergeben. Ist ja nicht so dramatisch oder?

**MAGDALENA:**

Ja, aber jetzt ist er ja nicht da.

**JOELLE:**

Der wird schon noch kommen.

*(Längere Pause. Magdalena holt ihre Wasserflasche aus der Handtasche und trinkt wieder vereinzelt kleine Schlucke, steckt sich dann ein weiteres Bonbon in den Mund. Ihr ist das Warten unangenehm)*

**MAGDALENA:**

*(ein Bonbon anbietend)*

Für dich auch?

**JOELLE:**

Ne.

**MAGDALENA:**

Wenn du eh gleich Spät hast und nicht weißt, warum er mit dir sprechen will, dann komm doch vielleicht einfach wann anders nochmal wieder.

**JOELLE:**

Es ist aber dringend.

**MAGDALENA:**

Ich dachte, du weißt gar nicht, warum er dich sprechen will?

*(Unangenehme Pause)*

**JOELLE:**

*(nervös)*

Ich meine es klang dringend. Gestern. Am Telefon.

**MAGDALENA:**

Das klang aber anders eben ...

*(Weitere unangenehme Pause. Joelle wägt ab)*

**JOELLE:**

*(resigniert)*

Sorry, Lena.

**MAGDALENA:**

Was sorry?

**JOELLE:**

Ich bin aus einem bestimmten Grund hier.

**MAGDALENA:**

Er hat dir doch Bescheid gesagt?

**JOELLE:**

Sei mir nicht böse, aber ich sollte da eigentlich nicht drüber reden.

**MAGDALENA:**

O Gott. Hör zu, es ist wirklich nichts gegen dich ...

**JOELLE:**

Gegen mich? Wieso gegen mich?

**MAGDALENA:**

Ich will wirklich nur helfen. Ich mache mir nur Sorgen und ich wusste nicht, was der beste Schritt ist.

**JOELLE:**

Der beste Schritt? Wofür?

**MAGDALENA:**

Ich sehe mir das jetzt schon so lange mit an und letztens nach der Nachtschicht habe ich dann einfach gedacht, wenn ich als Kollegin einfach nur zuschaue, dann mache ich mich irgendwie schuldig.

**JOELLE:**

*(glaubt zu begreifen)*

Du etwa auch?

**MAGDALENA:**

*(stutzt)*

Wer denn noch?

**JOELLE:**

Na ich doch auch. Ist dir das auch aufgefallen?

**MAGDALENA:**  
Was? Worüber redest du?

**JOELLE:**  
Wegen Kaja oder?

**MAGDALENA:**  
Was?

**JOELLE:**  
Du bist auch wegen Kaja hier oder?

**MAGDALENA:**  
Kaja? Unsere Kaja? Was ist mit ihr?

**JOELLE:**  
Hä? Ich dachte, darüber sprichst du die ganze Zeit?

**MAGDALENA:**  
Moment, du bist wegen Kaja hier?

**JOELLE:**  
Stopp. Worüber hast du gerade gesprochen?

**MAGDALENA:**  
Ich ...  
(*zögert*)  
Ja, natürlich wegen Kaja.

**JOELLE:**  
Warum warst du dann so verwundert?

**MAGDALENA:**  
Ich ... habe mich nur gefragt, ob es so gut ist, das offen zu besprechen.

**JOELLE:**  
Warum nicht? Wenn du doch auch deshalb hier bist! So kann das doch nicht weitergehen.

**MAGDALENA:**  
(*kleinlaut*)  
Nein ...

**JOELLE:**  
Gehen dir auch ihre Höhenflüge so auf die Nerven? Manchmal, da ist sie irgendwie ... so unsensibel. Und so aufdringlich. Und auch so ohne Distanz.

*(Als Übersprunghandlung trinkt Magdalena wieder aus ihrer Wasserflasche, nestelt daraufhin nervös an ihrer Tasche herum)*

**JOELLE:**  
Sorry, dass ich dir das nicht gleich gesagt habe, aber ich war mir nicht sicher, wie du dazu stehst. Und Wagner muss es schließlich erfahren. Ich meine, wir arbeiten mit Menschen. Und so wie sie sich manchmal verhält, das geht echt gar nicht.

**MAGDALENA:**  
Also hast du ihn um diesen Termin gebeten?

**JOELLE:**  
Ja. Und du doch jetzt auch oder?

**MAGDALENA:**  
(*zögert abermals*)  
Ja ...

**JOELLE:**  
Was war denn in der Nachtschicht?

**MAGDALENA:**  
Was meinst du?

**JOELLE:**  
Du hast doch gesagt, in der Nachtschicht war irgendwas und dass du dir das nicht länger mit anschauen kannst. Meintest du jetzt letzte Nacht? Du hattest doch mit ihr oder?

**MAGDALENA:**  
Ja.

**JOELLE:**  
Was ist denn passiert?

**MAGDALENA:**  
Ne, jetzt letzte Nacht ist nichts passiert.

**JOELLE:**  
Ist sie da gar nicht irgendwie aufgefallen?

**MAGDALENA:**  
Nein, eigentlich. Da war sie ziemlich normal.

**JOELLE:**  
Normal?

**MAGDALENA:**  
Naja, so wie immer.

**JOELLE:**  
Aber so wie immer ist doch bei Kaja nicht normal.

**MAGDALENA:**  
Sie war gut drauf.

**JOELLE:**  
Gut drauf? Ich hatte letzte Woche Dienstag Nachtschicht mit ihr. Es war mal wieder eine Katastrophe. Sie hat gewirkt, als hätte sie irgendein Aufputzmittel genommen. Total überdreht und auch so distanzlos, fast manisch. Ich meine, ich kenn sie ja jetzt schon eine Weile. Erst dachte ich mir auch noch nichts dabei, aber im Lauf der Nacht hat es sich immer mehr gesteigert. Vor dem Erstrundgang hat sie zu mir gesagt, dass die Stimmung auf Station so schlecht ist letzte Zeit und dass sie da heute mal was dran ändern muss. Und dann hat sie in jedem Zimmer beim Licht ausmachen einen anderen Witz erzählt. Das war noch ganz lustig, wobei auch schon ein bisschen fehl am Platz in manchen Fällen. Auf der 203 liegt doch die Frau Thies. Jetzt geht's ihr ja wieder einigermaßen, aber an dem Dienstag hatte sie den ganzen Tag über so krampfartige Schmerzen in der Bauchgegend. Und die hat sich nach Kajas Witz echt fast totgelacht und hats gleichzeitig versucht zu unterdrücken, weil es wohl so schlimme Schmerzen waren. Jedenfalls, als wir dann durch waren und die Medikamente vorbereiten mussten, hat Kaja mir sonst was erzählt von irgendwelchen Flugzeugtypen, die sie mal gegoogelt hat und dass sie eigentlich mal Pilotin werden wollte. Das hat mich alles überhaupt nicht interessiert und hat auch nur dazu geführt, dass sie null konzentriert war und tausend Fehler gemacht hat. Ich habe beim Zweitcheck in jeder Dose irgendeine Pille gefunden, die falsch einsortiert war oder die die Patienten auf keinen Fall hätten bekommen dürfen. Wenn ich das nicht nochmal sorgfältig gecheckt hätte, hätt das übel enden können. Und als ich sie dann drauf angesprochen habe, ist sie total schnippisch geworden. Und dann ist sie ständig ohne Sinn und Verstand in der Gegend rumgerannt und hat mich mit fast allen Schwesternrufen alleine gelassen. Ich musste so viel abarbeiten in der Nacht. Vom ganzen Papierkram ganz zu schweigen. Und als ich dann nochmal was zu ihr gesagt hab, ist sie dann total eingeschnappt nach 'nem Ruf in die 217 gegangen zum Herr Janßen. Der war noch total durch

von seiner OP an dem Tag und ich war in der Nacht auch schon zweimal bei ihm gewesen, aber immer nur wegen Kleinigkeiten, ist ja auch ein ganz Netter. Und sie poltert da rein wie ein Elefant, weckt das ganze Zimmer auf und fragt den armen Mann in einer wahnsinnigen Lautstärke, ob er wieder ins Bett gekackt hat und dass das langsam nervt. Wirklich genau mit den Worten. Ich war grad in der 215 und hab eine Urinflasche ins Klo geleert. Und ich wär fast mit reingefallen. Das Geschrei war über den ganzen Gang hörbar. Total unprofessionell. Ich hab mich beeilt, dazu zu kommen und die Situation zu retten. Der Janßen wusst gar nicht, wie er reagieren soll. Er hatte richtig Tränen in den Augen. Und er hat auch nur geklingelt, weil er was zu trinken haben wollte. Und was macht die dumme Nudel? Sagt, dass er noch ein bisschen aushalten soll, bis die Morgenschwester kommt und dass dafür die Nachtbereitschaft nicht da wär. Aber auch wieder in einem viel zu lauten Ton und total distanzlos. Ich hab ihm dann noch was gebracht. Und als ich ihr dann nochmal gesagt habe, dass das so nicht geht, ist sie total abgedreht und war die letzten zwei Stunden nicht mehr ansprechbar. Und zwei Tage später hatten wir dann Früh zusammen und ich hab sie nochmal drauf angesprochen und da war sie wieder wie ausgewechselt und hat sich sogar entschuldigt. Aber irgendwie hat das alles nicht so gewirkt, als ob sie überhaupt wusste, was das Problem war. Ich komm irgendwie nicht durch zu ihr.

**MAGDALENA:**

Und das willst du so Herrn Wagner erzählen?

**JOELLE:**

Ne, natürlich nicht. Ich will sie ja auch nicht in die Pfanne hauen. Mir geht's eigentlich hauptsächlich darum, dass ich auf eine andere Station versetzt werde.

**MAGDALENA:**

Aber wenn du glaubst, dass sie ein Problem für die Patienten ist, dann löst du doch das Problem damit nicht.

**JOELLE:**

Mal ehrlich. Glaubst du dran, dass wir hier irgendwelche Probleme für unsere Patienten gelöst bekommen?

**MAGDALENA:**

Was meinst du damit?

**JOELLE:**

Wir arbeiten uns doch hier den Arsch ab und was bringt's? Hast du den Eindruck, dass du hier für irgendwen irgendwas besser machst?

**MAGDALENA:**

Ja, ehrlich gesagt schon.

**JOELLE:**

Na dann glaub mal weiter.

*(Schweigen)*

**MAGDALENA:**

Und du hast ein so schlechtes Bild von Herr Wagner und trotzdem gehst du zu ihm und beschwerst dich über Kaja?

**JOELLE:**

Du doch auch?

**MAGDALENA:**

Nein. Das heißt, ja. Aber ich wäre auch nicht so weit gegangen, bei ihm von Machtmissbrauch zu sprechen.

**JOELLE:**

Sondern? Wie nennst du das dann?

**MAGDALENA:**

Also bei dem, was ich weiß, hat er einfach ... eine ungewöhnliche Art.

**JOELLE:**

*(lacht)*

Dann wird er ja Verständnis für Kaja haben. Die hat ja auch eine ungewöhnliche Art.

*(Pause. Magdalena trinkt und nestelt wieder nervös an der Handtasche. Joelle schaut auf ihr Handy)*

**JOELLE:**

Der ist jetzt schon bald zwanzig Minuten drüber. Wo bleibt der denn?

**MAGDALENA:**

Sicher, dass du nicht nochmal wann anders kommen willst?

**JOELLE:**

Willst du mich loswerden?

**MAGDALENA:**

Nein, nur nicht, dass es mit deinem Dienst zu knapp wird.

**JOELLE:**

Was wolltest du Wagner denn genau erzählen?

**MAGDALENA:**

Ich weiß nicht, ich kann da jetzt nicht drüber sprechen.

**JOELLE:**

Was soll das denn? Ich habs dir doch auch gesagt.

**MAGDALENA:**

Weiß Kaja, dass du sie anschwärzen willst?

**JOELLE:**

Ich will sie doch nicht anschwärzen.

**MAGDALENA:**

Hört sich aber schon ziemlich so an.

**JOELLE:**

Du weißt doch was ich meine, oder? Die steht total unter Strom. Das ist einfach anstrengend. Das macht einen nervös.

**MAGDALENA:**

Sicher, dass es Kaja ist, die dich so nervös macht?

**JOELLE:**

Was soll das heißen?

**MAGDALENA:**

Wenn dich eine Arbeitskollegin so aus dem Takt bringt, dann liegt es vielleicht an was anderem.

**JOELLE:**

Ich bin nicht aus dem Takt.

*(Pause)*

**JOELLE:**

Mensch, wann kommt der Arsch?

*(Pause)*

**MAGDALENA:**

Hast du eigentlich schon mal versucht, mit Kaja unter vier Augen zu sprechen? Ich meine darüber, dass dich das allgemein stört?

**JOELLE:**

Hab ich doch schon gesagt, ich komm nicht zu ihr durch.

**MAGDALENA:**

Also, ich kann immer super mit ihr reden.

**JOELLE:**

Warum machst du's dann nicht?

**MAGDALENA:**

Ich habe ja nicht so ein Problem mit ihr wie du.

**JOELLE:**

Aber deswegen bist du doch hier!?

*(Magdalena möchte nicht weiter auf das Thema eingehen. Sie ignoriert Joelles indirekte Frage und holt eine Packung Erdnüsse aus ihrer Handtasche. Nach einem weiteren Schluck aus der Wasserflasche öffnet sie sie und fängt an zu essen. Sie hält Joelle die Packung hin)*

**MAGDALENA:**

Auch welche?

**JOELLE:**

Ne.

**MAGDALENA:**

Sicher nicht?

**JOELLE:**

Nein, ich hab schon gegessen.

**MAGDALENA:**

Aber du gehst doch gleich auf Arbeit. Da kann doch eine Stärkung nicht schaden.

**JOELLE:**

Danke, ich bin satt.

*(Es klopft mehrfach an der Tür)*

**MAGDALENA:**

Herr Wagner!

**JOELLE:**

*(flüsternd)*

Na endlich.

*(Es klopft wieder mehrfach)*

**MAGDALENA:**

*(lauter)*

Herr Wagner?

**JOELLE:**

Ja?

*(Die Tür öffnet sich, Kaja betritt den Raum)*

**KAJA:**

Hä? Was macht ihr denn hier?

**MAGDALENA:**

Kaja?

**JOELLE:**

Was machst du hier?

**KAJA:**

Soll zum Wagner. Wo ist der denn? Ich wollt eigentlich schon um zwölf hier sein, hab mich total verfahren. Ist ja am Arsch der Welt hier.

*(Kaja nimmt sich ihren Raum. Sie setzt sich auf den Schreibtisch, bleibt dort aber auch nicht lange sitzen und wandert umher)*

**KAJA:**

Ey, ich sag euch. Eigentlich ist Nachtschicht ja echt geil, aber die Pennerei morgens geht mir schon auf'n Sack. Immer dasselbe wenn ich heimkomm. Erst lieg ich ewig wach, weil's ja auch draußen schon hell ist und so, und wenn ich dann nach gefühlten Stunden mal eindämmer', dann immer so unruhig und ich wälz' mich hin und her und vor und zurück. Voll nervig. Ich hab so ultraalte Matratzen, mega durchgelegen, aber eigentlich saugeil. Haust dich rein und sinkst so richtig durch. Da liegt man echt wie die Prinzessin auf der Erbse, auch wenn ich nich' so auf Märchen steh. Aber wenn du da die ganze Zeit nicht drin einpennen kannst, dann geht die Rumrutscherei irgendwann voll auf'n Rücken. Du liegst ja wie in so 'ner Kuhle. Und was sonst voll gemütlich ist, das kotzt dich irgendwann nur noch an, weil du dich ja komplett raus- und dann immer wieder reindrehst. Und umso länger ich wach lieg in meiner Kuhle, desto weniger hab ich Bock, überhaupt zu pennen. Und dann hast du irgendwann doch geschafft und dann klingelt der Scheißwecker, weil du irgendwo an den Arsch der Welt fahren musst, um da pünktlich auf der Matte zu stehn. Auf was warten wir hier eigentlich? Is der Chef pissen?

**MAGDALENA:**

Herr Wagner ist noch gar nicht da gewesen.

**KAJA:**

Und ihr seid auch eingeladen? Vielleicht gibt's ja 'ne Gehaltserhöhung.

**JOELLE:**

Wann hat dir Wagner denn gesagt, dass du zu ihm kommen sollst?

**KAJA:**

Gestern vor der Schicht.

**JOELLE:**

Persönlich?

**KAJA:**

Nö, war der schon mal auf Station bei uns?

*(lacht)*

Hat angerufen. Wie immer halt.

**MAGDALENA:**

Hat einer von euch vielleicht seine Mobilnummer?

*(Joelles Handy klingelt)*

**JOELLE:**

*(guckt kurz aufs Display und nimmt an)*

Hallo, mein Schatz.

**MAGDALENA:**

*(zu Kaja)*

Ich dachte schon, das wäre er vielleicht.

*(Die folgenden beiden Handlungsstränge finden parallel statt. Während also Joelle ein Telefonat mit ihrem Freund führt (1), führen Kaja und Magdalena die unter (2) geführte Unterhaltung. Kaja nimmt Joelle schließlich den Hörer ab, dies ist unten am Ende von Abschnitt 2 als Regieanweisung auch vermerkt)*

(1)

*(Die Gedankenstriche im folgenden Telefongespräch signalisieren die Pausen, in denen die Person am anderen Ende der Leitung spricht)*

**JOELLE:**

Nein, ich bin doch heute früher auf die Arbeit, weil ich noch mit meinem Chef sprechen musste. - Gestern. - Ja, es war so viel zu erzählen und ich kam nicht dazu. Aber ich habe heute spät, danach können wir noch ein bisschen auf der Couch kuscheln. - Warum? - Nein. Wirklich, das kam vom Wagner. - In seinem Büro. - Er ist gerade nicht da. Zwei Kolleginnen von mir sind auch hier und warten. - Keine Ahnung, das haben wir uns auch gefragt. - Hey, mein Schatz, das weißt du doch. - Nein, das stimmt wirklich nicht. Ich wäre gerne jetzt bei dir. Viel lieber als hier. - Das hatte ich auch überlegt, aber das lohnt sich doch nicht. Bis ich zu Hause bin und meine Schicht fängt ja schon um zwei an. - Nein, wirklich nicht, bitte glaub mir. - Nein, mein Schatz, ich würde wirklich gerne, aber du weißt doch, dass das Gespräch wichtig ist. - Nein, natürlich nicht. - Aber ich hab es einfach nicht mehr ausgehalten, deswegen musste es diese Woche sein. - Ich hatte gedacht, dass du heute bei Sebastian bist und zockst. - Was hat er denn? - Dann sag ihm gute Besserung. - Nein, wirklich nicht. - Kaja und Magdalena. - Ehm, hörst du sie nicht? Sie reden doch im Hintergrund. - Das stimmt wirklich, willst du mit ihnen mal sprechen? - Nein, das wäre nicht so gut.

*(leise)*

Sie weiß das doch noch gar nicht. - Das habe ich dir doch erzählt. - Nein, Entschuldigung, es ist bestimmt meine Schuld.

*(längere Pause)*

Soll ich dir vielleicht mal Lena geben? - Nur dass du hörst, dass ich hier mit zwei Frauen bin. - Nein, Schatz, ich will doch nur, dass du mir glaubst. -

*(verzweifelnd)*

Bitte sag mir, was ich machen soll. - Aber wenn ich den Termin verpasse, dann kriege ich hier eine Menge Ärger. - Ja, aber er wird ja jeden Moment kommen. - Ich weiß es nicht. - Ist es jetzt wieder okay? - Mit wem denn? Kaja oder Lena?

(2)

**KAJA:**

Also ich hab die Nummer nicht. Aber ich kann doch mal nachschauen.

*(Kaja geht zum Schrank und beginnt, ihn zu durchsuchen)*

**MAGDALENA:**

Was machst du denn da?

**KAJA:**

Wird ja wohl irgendwo 'n Ordner oder sowas sein mit 'nem Brief drin wo seine Nummer draufsteht.

**MAGDALENA:**

Aber du kannst doch nicht einfach seine Sachen durchsuchen.

**KAJA:**

Klar, warum denn nich'?

**MAGDALENA:**

Dafür kannst du richtige Probleme kriegen.

**KAJA:**

Ach Quatsch, der Wagner und ich. Der ist doch locker.

**MAGDALENA:**

Also ich glaube, er hat nur mir gesagt, dass ich mich in sein Büro setzen kann, wenn er noch nicht da ist. Joelle nicht und dir auch nicht oder?

**KAJA:**

Ja und?

**MAGDALENA:**

Ich weiß nicht, ob er sich nicht vielleicht was dabei gedacht hat.

**KAJA:**

Was soll er sich denn dabei gedacht haben?

**MAGDALENA:**

Na ja, ich würde seinen Schrank nicht durchwühlen.

**KAJA:**

Entspann dich mal, geht doch nur drum, ihn mal anzurufen und zu fragen, wann er endlich kommt.

*(Kaja zieht Ordner und Akten aus dem Schrank, verteilt sie auf dem Schreibtisch, blättert, sucht)*

**MAGDALENA:**

Die musst du aber alle wieder zurückstellen so wie sie waren. Ich glaube nicht, dass Herr Wagner sehr begeistert sein wird.

*(Magdalena trinkt und genehmigt sich ein weiteres Bonbon. Pause)*

**KAJA:**

*(in Bezug auf Joelle)*

Sag mal, was redet die eigentlich da?

**MAGDALENA:**

Das ist ihr Freund.

**KAJA:**

Der hat sie ja ganz schön am Arsch, was?

**MAGDALENA:**

Es scheint so.

**KAJA:**

*(rufend, zu Joelle)*

Hey du, kann man dir irgendwie helfen?

*(Joelle dreht sich weg, telefoniert konzentriert weiter)*

**KAJA:**

Ich kenn noch 'n paar andere Kerle, denen könnt ich dich mal vorstellen.

**MAGDALENA:**

Kaja, lass mal. Ich glaube, das ist nicht so gut.

**KAJA:**

Jetzt mal im Ernst. Die soll sich mal lockermachen. Kerlen in den Arsch kriechen bringt nix. Typen, die das verlangen, sind eh die Falschen. Die ficken dich weg. Glaub mir, ich sprech aus Erfahrung.

**MAGDALENA:**

Ja, aber ich glaube, das solltest du nicht so laut sagen. Ich habe das Gefühl, das würde sie sehr verletzen.

**KAJA:**

Ach Quatsch. Hör dir das Gejammer doch mal an. Wenn, dann rette ich sie nur.

*(Kaja sucht weiter, Magdalena trinkt. Irgendwann geht Kaja auf Joelle zu)*

**KAJA:**  
Oh Mann, kann ja kein Mensch mit anhören.

*(Kaja nimmt Joelle den Hörer ab)*

*(Ende 1 / 2)*

**KAJA:**  
Hey du, wie war der Name? - Ok, super. Hör zu, deine Freundin macht hier echt auf betroffen und eigentlich ist hier alles ganz entspannt, außer dass der Chef noch nicht da ist. Also würde ich sagen, du chillst einfach 'n bisschen und dann ist alles ganz easy, okay?

**JOELLE:**  
Sag mal, spinnst du?

*(Joelle versucht, Kaja den Hörer wieder abzunehmen. Kaja pariert)*

**KAJA:**  
Ne wirklich. - Ei, dann beweg deinen eigenen Arsch hierher und schau's dir selbst an. Leeres Büro, kein Wagner, drei Mädels allein. Aber kein Stress. Wir schieben keine Lesbennummer. Und wenn doch, dann bist du eingeladen, mitzumachen. -

*(Pause)*

Hä? Dein Kerl hat aufgelegt. Wie ist der denn drauf?

**JOELLE:**  
Fuck! Jetzt gib mir mein Handy wieder, du blöde Kuh.

*(Kaja wirft es ihr zu)*

**KAJA:**  
Da, nimm doch. Und schalt mal 'n Gang runter, Süße.

**JOELLE:**  
Ich soll 'nen Gang runterschalten? Guck dich mal selbst an. Scheiße.

**KAJA:**  
Was denn? Ich bin scheinbar die Einzige, die sich nicht wegen irgendwas in die Hose schießt.

**MAGDALENA:**  
*(ganz plötzlich und sehr laut)*  
Ruhe!

*(kurze erstaunte Pause)*

**KAJA:**  
Was ist denn mit dir?

**MAGDALENA:**  
Das bringt doch nichts. Wir müssen doch hier nicht rumsitzen und uns gegenseitig nerven. Herr Wagner hat den Termin offensichtlich vergessen und wir sollten jetzt heimgehen oder uns auf unseren Dienst vorbereiten.

*(Joelle wählt die Nummer ihres Freundes)*

**KAJA:**  
Hast du die Nummer vom Wagner?

**JOELLE:**  
Ich muss Max zurückrufen. Dank deiner beschissenen Aktion. - Hallo, Schatz? - Sorry, warte mal kurz.  
*(zu Magdalena)*  
Ich geh mal kurz vor die Tür. Aber ich komme gleich wieder.  
*(ins Telefon)*

Es tut mir so leid. - Sie hat 'nen Knall. Deswegen bin ich ja auch hier.

*(Joelle geht telefonierend ab)*

**KAJA:**  
Ist ja voll anstrengend.

**MAGDALENA:**  
Erlebst du das zum ersten Mal?

**KAJA:**  
Natürlich nicht, aber heute nervts ja besonders.

**MAGDALENA:**  
Weißt du, warum du zu Herrn Wagner sollst?

**KAJA:**  
Nö, aber sagt der mir nie vorher.

**MAGDALENA:**  
Nie? Warst du schon mal hier zum Gespräch?

**KAJA:**  
Hier nicht. Aber als der seine Zentrale noch bei uns nebendran hatte. Gab 'n paar Mal Beschwerden. Aber alles Kleinmist. Fand er glaub ich auch. Aber er muss halt nach außen sagen können, dass er mit der Angestellten gesprochen hat, wenn's was gibt.

**MAGDALENA:**  
Und was waren das für Beschwerden?

**KAJA:**  
Weiß nicht mehr. War unwichtig. Hier, ich such mal nach der Nummer weiter.

*(Kaja geht zum Schreibtisch und durchsucht weiter die Ordner)*

**MAGDALENA:**  
Ich habe Joelle erzählt, dass Herr Wagner mich hierher bestellt hat. Aber vielmehr habe ich ihn um einen Termin gebeten.

**KAJA:**  
Warum das denn?

**MAGDALENA:**  
Na wegen ihr.

**KAJA:**  
Joelle?

**MAGDALENA:**  
Ja.

**KAJA:**  
Was ist mit ihr?

**MAGDALENA:**  
Sie steht total unter Druck.

**KAJA:**  
Ist doch ihr Problem.

**MAGDALENA:**  
Die Telefonanrufe die ganze Zeit, auch während dem Dienst. Und dann guck sie dir mal an.

**KAJA:**  
Das gibts doch gar nicht, man schreibt doch eigentlich seine Nummer in den Briefkopf. Vor allem als Chef.

**MAGDALENA:**  
Ich meine, ist dir das noch nie aufgefallen?



**KAJA:**  
Was?

**MAGDALENA:**  
Wie sie aussieht.

**KAJA:**  
Wie sieht sie denn aus?

**MAGDALENA:**  
Groß und dünn.

**KAJA:**  
*(lacht)*  
Ja und?

**MAGDALENA:**  
Sehr dünn.

**KAJA:**  
Ja und, soll sie lieber fett sein oder was?

**MAGDALENA:**  
Überleg doch mal, wie sie noch vor 'nem Jahr ausgesehen hat. Und wie sie jetzt aussieht. Das ist der Druck, glaube ich.

**KAJA:**  
Und was willst du dagegen machen? Sie mit Essen vollstopfen? Mästen? Schlauch in den Hals und Brei durchpressen?

**MAGDALENA:**  
Findest du das nicht gefährlich?

**KAJA:**  
*(lacht)*  
Klar wär das gefährlich, war aber auch nicht ganz ernst gemeint.

**MAGDALENA:**  
Wie sie aussieht, findest du das nicht gefährlich?

**KAJA:**  
Hä? Was meinst du?

**MAGDALENA:**  
Ich glaube, sie könnte magersüchtig sein.

**KAJA:**  
Magersüchtig? Quatsch.

**MAGDALENA:**  
Und ich glaube, es hat mit ihrem Freund zu tun. Sie deutet da immer mal wieder sowas an.

**KAJA:**  
Nimmt der ihr das Essen weg oder was?  
*(in Bezug auf die Suche der Nummer)*  
Ach, das ist doch scheiße hier!  
*(Kaja schleudert ein paar Akten vom Tisch)*

**MAGDALENA:**  
Du kannst doch nicht hier das Büro durcheinanderbringen. Was ist, wenn Herr Wagner plötzlich kommt?

**KAJA:**  
Wenn der Wagner jetzt kommt, muss er erstmal erklären, warum er uns hier so lang warten lässt. Ist doch nix Schlimmes, wenn ich versuche, ihn zu erreichen. Vielleicht hängt er irgendwo im Straßengraben und wir retten ihm das Leben.

**MAGDALENA:**  
Wenn er sein Handy dabei hat, wird er dann schon selbst jemanden gerufen haben.

**KAJA:**  
Und wenn schon. Wir haben 'nen Termin und er is nicht da. Zeigt doch, was ich für 'ne tolle Mitarbeiterin bin, wenn mir das nicht am Arsch vorbeigeht.

**MAGDALENA:**  
Es hilft dir dabei aber trotzdem nichts, hier alles zu verwüsten.

*(Kaja hebt hastig und grob die Sachen wieder auf, macht dabei aber mehr kaputt als vorher und stopft alles oberflächlich zurück)*

**KAJA:**  
So, siehst du? Alles wieder zurück wo es war. Merkt keiner, dass ich an seinem ollen Schrank war. Vielleicht ist hier noch was drin.  
*(öffnet ein Schreibtischfach)*  
Geil, Schokolade!

*(Sie holt eine Packung edler Pralinen hervor, die mit Schleife verpackt sind)*

**KAJA:**  
Wenn die schmecken wie sie aussehen, kriege ich gleich 'nen Orgasmus.

*(Sie reißt die Packung auf und isst)*

**MAGDALENA:**  
Das kannst du doch nicht machen.

**KAJA:**  
Merkt der doch eh nicht. Und wenn doch, kauft er sich eben neue. Hat doch die Kohle.

**MAGDALENA:**  
Es gibt Leute, die haben schon für weniger ihren Job verloren.

**KAJA:**  
Ach, der braucht mich doch in der Klinik. Wär ja sonst echt 'n müder Haufen hier.

**MAGDALENA:**  
Ich wäre mir da nicht so sicher an deiner Stelle.

**KAJA:**  
Willst du auch eine?

**MAGDALENA:**  
Ich will nicht wegen sowas ...

**KAJA:**  
*(unterbricht sie)*  
Oh, heftig. Mit Kirschwasser. Scheiße, schmecken die geil.  
*(schaut auf der Rückseite der Packung)*  
Die gibt's mit Williams, Kirschwasser, Himbeergeist und Mirabelle. Wenn wir die zusammen plattmachen, sind wir danach hackedicht. Komm, nimm dir eine. Verkürzt die Zeit. Und wenn Joey echt nix frisst, dann bleibt wirklich alles für uns zwei.  
*(Kaja hält Magdalena die Packung hin)*

**MAGDALENA:**  
Ich will echt nicht ...  
*(Sie trinkt wieder aus ihrer Wasserflasche und nimmt statt einer Praline ein weiteres Bonbon)*

**KAJA:**  
Naja, dein Problem. Und du willst sie jetzt beim Wagner verpfeifen? Weil sie zu dürr is'?

*(Magdalena fängt sich wieder, antwortet)*

**MAGDALENA:**

Nein, ich meine, es ist nur ... was macht man da als Kollegin? Ich will ihr ja eigentlich auch nur helfen. Aber ich glaube, dass sie ihre Arbeit vernachlässigt. Und sich selbst auch.

**KAJA:**

Ist aber schon ziemlich scheiße von dir, da einfach zum Wagner zu gehen. Ich mein, was soll der machen? Ihr was zu Essen geben?

**MAGDALENA:**

Es ist doch wichtig, dass der Arbeitgeber so etwas weiß. Um sensibel damit umzugehen. Man hört doch immer wieder in der Presse, wenn Leute irgendwie krank waren und keiner im Umfeld hat was unternommen, dann fragen die doch immer so Experten und die sagen dann, dass man viel früher eingreifen muss und dass man manche Leute vor sich selbst schützen muss. Und, naja, ich habe auch schon mal gegoogelt und nach Magersucht gesucht und da gab es so eine Seite, wo sich Betroffene und Angehörige und auch Kollegen austauschen konnten und die haben das auch alle gesagt, dass man da zwar sehr sensibel sein muss, aber eben auch nicht einfach nur zuschauen darf, sondern dass man handeln muss. Und ich bin jetzt keine Expertin für psychische Krankheiten, aber trotzdem klingt das schon logisch für mich.

**KAJA:**

Bist du dir sicher, dass du nicht probieren willst? Die hauen dir alles weg. Die knallen so richtig, und absoluter Geschmacksorgasmus.

**MAGDALENA:**

Was denkst du denn dazu?

**KAJA:**

Wozu?

**MAGDALENA:**

Joelle.

**KAJA:**

Ziemlich schnell gestresst, aber bist du auch oder?

**MAGDALENA:**

Bin ich gar nicht.

**KAJA:**

Echt, ich mein wirklich. Du kannst es dir nicht vorstellen, aber die Dinger sind richtig geil. Ich weiß nicht viel von meiner Oma.

*(stoppt, denkt nach. Pause)*

**MAGDALENA:**

Was?

*(Pause)*

Was ist mit deiner Oma?

**KAJA:**

Ich weiß nicht mehr so viel. Aber eins weiß ich noch. Geile Pralinen. Immer wenn ich da zu Mittag war. Ich kann mich an nix mehr erinnern, was es Richtiges gab. Ob so typisches Omaessen oder so langweilige Sachen, keine Ahnung mehr. Aber ich weiß noch, danach kam sie immer mit einer Platte Pralinen. Da war alles drin, alle Geschmacksrichtungen und auch manchmal die mit Alkohol. Durfte ich trotzdem, hat eh keiner gemerkt. Das heißt, stimmt nicht. Mein Opa hat's gemerkt. Aber nur, als der noch gelebt hat. Der wusste genau, wie die aussehen. Die Oma war glaub ich schon fast

blind, konnte die normalen Packungen nicht von denen mit Alkohol unterscheiden und dann gab's halt immer alles. Aber auch nur die geilsten, fettigsten, edelsten Dinger. Und meiner Mutter war's eh egal. Die hat mich dann da abgestellt, wenn die mal Ruhe haben wollte. Also als Opa dann nicht mehr da war, war ich mit Oma immer allein. Und hab die Teile dann fast ganz allein gegessen. Und danach hab' ich mir schön gepflegt die Seele aus'm Leib geschissen.

*(Magdalena entdeckt etwas an der Decke über dem Publikum)*

**MAGDALENA:**

Was ist das denn?

**KAJA:**

Wo?

**MAGDALENA:**

Das ist doch eine Kamera da an der Decke oder?

**KAJA:**

Wo denn?

**MAGDALENA:**

Na da oben, das runde Ding da.

**KAJA:**

Keine Ahnung. Kann sein.

**MAGDALENA:**

Meinst du, er lässt sein Büro videoüberwachen?

**KAJA:**

Was weiß ich? Und wenn schon.

**MAGDALENA:**

Wenn, dann hast du jetzt wahrscheinlich ein Problem.

**KAJA:**

Was? Wegen den Pralinen? Kriegt er halt neue.

**MAGDALENA:**

Meinst du er sieht das so locker, wenn du hier alles durchwühlst und ihm seine Sachen klast?

**KAJA:**

Die kann man doch nachkaufen. Ist doch echt nix Schlimmes.

**MAGDALENA:**

Kennst du die Michaela von der 7? Die hat eine Kündigung bekommen, weil sie ihre Dienstkleidung erst fünf Minuten nach Schichtbeginn angezogen hat. Weil im Stationszimmer die Hölle los war und sie der Frühschicht noch vor Dienstantritt mit dem Papierkram geholfen hat. Und der Chef hat ihr nicht einfach eine Kündigung ausgesprochen, er hat ihr einen Strauß Blumen hingestellt mit ihrem Namen und mit Gruß von der Geschäftsleitung und als sie ihn dann angerufen hat, um sich zu bedanken hat er ihr am Telefon gesagt, dass sie es als Abfindung betrachten soll und hat einfach aufgelegt. Und 'ne Woche später hatte sie das Schreiben im Briefkasten. Durfte noch den Monat zu Ende machen und das wars dann.

**KAJA:**

Die war alt und hat langsam gearbeitet. Glaube, er hat nur 'nen Grund gesucht. Die hätt ich auch rausgeschmissen.

**MAGDALENA:**

Wieso sagst du sowas?

**KAJA:**

Stimmt doch.

*(Joelle kommt wieder)*

**KAJA:**

Na, alles klar an der Beziehungsfrent?

**JOELLE:**

Klappe.

**KAJA:**

Was denn? Wollte dir nur helfen. Mit dem wirst du nicht glücklich. Merkst du auch noch irgendwann.

**MAGDALENA:**

Kaja, jetzt lass doch mal.

**KAJA:**

Mann, was soll denn das Scheißversteckspiel?

**JOELLE:**

Was für ein Versteckspiel?

**MAGDALENA:**

Ach nichts.

**JOELLE:**

Habt ihr schön abgelästert eben oder was?

**MAGDALENA:**

Nein, Joelle. Natürlich nicht.

**KAJA:**

Sag's ihr doch einfach.

**JOELLE:**

Was?

**MAGDALENA:**

Nichts Wichtiges.

**KAJA:**

Schwachsinn. Ist dir doch wichtig, hast du gesagt.

**MAGDALENA:**

Kannst du dich da bitte mal raushalten?

**JOELLE:**

Was?

*(Pause)*

Was ist denn?

**MAGDALENA:**

Ich hab' mir nur ein bisschen Sorgen gemacht.

**JOELLE:**

Sorgen? Um wen? Um mich?

**KAJA:**

Willst du 'ne Praline?

**JOELLE:**

Nein. Worüber denn Sorgen?

**KAJA:**

Sicher keine Praline? Schmecken gut.

**JOELLE:**

Nein, ich will keine Praline.

**KAJA:**

*(zu Magdalena)*

Vielleicht hast du doch Recht. Obwohl, du willst ja auch keine. Vielleicht hast du ja dasselbe wie sie.

**JOELLE:**

Was soll das?

**MAGDALENA:**

Nein, bitte Kaja, lass. Hör zu, Joelle. Ich mache mir nur Sorgen wegen ... weil ... du wirkst so gehetzt.

**JOELLE:**

Ich wirke gehetzt?

**MAGDALENA:**

Ja, also nein, nicht so wie du denkst.

**JOELLE:**

Die da ist gehetzt. Und das macht mich wahnsinnig. Und ich versteh' nicht, warum es dich nicht auch verrückt macht. Und stattdessen machst du dir um mich Sorgen!? Ich bin nicht gehetzt!

**MAGDALENA:**

Nein, hör zu, es ist eher ... du stehst so unter Druck.

**JOELLE:**

Sicher, dass du hier von mir sprichst? Geh mal zum Arzt, lass dich mal überprüfen. Sie knallt hier durchs Büro wie eine Wahnsinnige die ganze Zeit und kann keine Minute still sitzen und ich soll unter Druck stehen?

**KAJA:**

Was mach' ich?

**MAGDALENA:**

Das ist doch jetzt total egal. Ich will dir ja auch nichts Böses

...

*(Magdalena trinkt wieder. Sie versucht sich zu beruhigen)*

**KAJA:**

*(wirft einen Blick in Magdalenas Handtasche)*

Sag mal, wie viele Flaschen hast du denn dabei? Wolltest du den ganzen Nachmittag und noch die ganze Nacht beim Wagner bleiben?

**JOELLE:**

Magdalena, du musst dir keine Sorgen um mich machen. Alles ist okay. Und wenn hier alles so läuft wie ich das erwarte, dann bin ich bald auf einer anderen Station und du musst eh nicht mehr mit mir arbeiten. Dann steckst du dich auch nicht an mit meinem Druck.

**MAGDALENA:**

Bitte, so meinte ich es doch gar nicht.

**KAJA:**

Ach kommt, Leute, keine Zeit für Streit. Das Leben ist zu kurz, um sich auf die Eier zu gehen.

**MAGDALENA:**

*(niedergeschlagen)*

Weiß jemand, wo hier die Toilette ist?

*(Pause. Joelle schweigt)*

**KAJA:**

Im Flur hab ich was gesehen. Zweite rechts, glaub ich.

*(Magdalena geht ab)*

**KAJA:**

Wundert mich, dass sie jetzt erst aufs Klo muss. Wie viel Wasser hat die schon drin? Fast 'ne ganze PET oder?

*(Joelle schweigt weiter, wirkt jetzt etwas schwach)*

**KAJA:**

Hey, Joey, hör mal. War doch nurn Spaß vorhin. Du kannst doch machen was du willst. Ist mir echt egal. Und ich freu mich doch für dich, wenns gut läuft. Und dein Max klang ja auch ganz nett. Okay, er hat nicht so viel gesagt und dann ja auch gleich aufgelegt. Aber was er gesagt hat, klang echt

cool. Also scheint auch echt 'n toller Typ zu sein, den du da hast. Ich bin halt einfach nicht so für was Längeres. Ist so viel mit Abhängigkeit und so. Aber jeder wie er will und ich freu mich für dich, ok?

*(Kaja merkt, dass Joelle ziemlich in den Seilen hängt und blass wirkt)*

**KAJA:**

Hey, gehts dir nicht gut? Hallo?

**JOELLE:**

Mir ist ... ein bisschen schwindelig ...

**KAJA:**

Dann setz dich mal hin und entspann dich. War ja ganz schön aufregend jetzt alles.

**JOELLE:**

Manchmal hab ich sowas. Ist nicht so schlimm. Geht wieder vorbei.

**KAJA:**

Ich hatte sowas auch schon mal. War echt nicht schön. Da ist mir auch richtig schwarz vor Augen geworden. Wie so dunkle Sterne ... oder 'ne ... dunkle Punkte war'n das eher, die da so auf einen einprasseln. Die kommen dann einfach so von außen ins Sichtfeld und dann dämmert es so zu als würd es plötzlich Nacht werden. Und dann kommt auch so ein Druck auf'm Kopf dazu. Nee, Druck ist ja nicht so 'n gutes Thema gerade. Eher so wie wenn man fliegt und gleichzeitig fällt. Und dann fährt die Birne Karussell. Und je nachdem wie viele Umdrehungen man macht, bleibt man dann entweder wach oder fällt um. Aber du bleibst doch wach oder? Also als mir das einmal vor kurzem so ging, da bin ich wach geblieben. Hab aber fast gekotzt vor Übelkeit danach. War echt nicht schön. Du musst dich dann auf so einen Punkt konzentrieren und am besten immer nur denken "Ich halt alles drin, ich halt alles drin" und das immer so wiederholen im Kopf. Ich halt alles drin. Ich halt alles drin. Ich halt alles drin. Und das einfach immer wieder und immer weiter. Bis es weg ist. Bei mir wirkt das.

**JOELLE:**

Es geht schon wieder.

**KAJA:**

Echt? Das ging aber schnell.

**JOELLE:**

Ja, ich hab das öfters mal.

**KAJA:**

Hast du genug gegessen heute?

**JOELLE:**

Ja.

**KAJA:**

Komm, trink mal was! Hast du was?

**JOELLE:**

Nein.

**KAJA:**

Der Wagner hat doch bestimmt was hier.

*(Kaja geht wieder zum Schreibtisch und zum Schrank und reißt alles auf)*

Wer so geile Pralinen im Schreibtisch hat, der hat ja wohl auch was zu trinken irgendwo.

*(Sie schmeißt wahllos Akten und anderen Kram aus den Fächern)*

**KAJA:**

Vielleicht irgendwo hier zwischen.

**JOELLE:**

Lass doch einfach, es geht schon wieder.

**KAJA:**

Nein, ich habs. Lena hat doch ein ganzes Wasserreservoir dabei. Da wird sie dir bestimmt was von abgeben.

*(Kaja wühlt in Magdalenas Handtasche, schmeißt die leeren Flaschen raus)*

**KAJA:**

Wow, das ist ja 'ne echte Oase. Das ist aber nicht nur von heute. Hier ist noch eine volle!

*(Kaja gibt Joelle die Flasche, die diese zunächst nicht aufbekommt. Im weiteren Verlauf probiert sie es immer wieder)*

**KAJA:**

*(zieht ein Taschenmesser raus, amüsiert)*

Guck mal! Lena ist sogar bewaffnet.

**JOELLE:**

Was ist das denn?

**KAJA:**

Klappmesser würd ich meinen.

**JOELLE:**

Sowas habe ich nicht in der Handtasche.

**KAJA:**

Du hast ja auch deinen Max, der dich beschützt, wenn die bösen Männer kommen.

*(Kaja steckt das Messer zurück in die Tasche)*

**JOELLE:**

Vielleicht hat sie doch mehr Angst vorm Wagner als sie zugeben wollte.

**KAJA:**

Warum sollte jemand Angst vorm Wagner haben?

**JOELLE:**

Naja, was man so hört.

**KAJA:**

Komm du jetzt auch noch mit der alten Schachtel von der 7?

**JOELLE:**

Welche alte Schachtel?

**KAJA:**

Diese Michaela. Lena hat erzählt, er hat sie rausgeschmissen.

**JOELLE:**

Michaela Walter?

**KAJA:**

Keine Ahnung, wie die weiter heißt. Diese Alte mit der fetten Narbe auf der rechten Backe. Die einen immer angeschaut hat, als hätte sie Hunger. Hat immer auf ihrer Unterlippe rumgebissen und is irgendwie mit dem Job nicht klargekommen.

**JOELLE:**

Ja, das ist sie. Die ist gefeuert worden? Warum?

**KAJA:**

Keine Ahnung. Vielleicht weil sie einfach Scheiße war und nix hinbekommen hat. Da ist man halt falsch hier. Lena hat erzählt, die wurde fett abserviert. Und Wagner hat sich noch